



Entwaldungsfreie Lieferketten im Kakaosektor



FAIRTRADE



Co-funded by the European Union

Relevant für Kleinst-, kleine, mittlere und große Händler bzw. Marktteilnehmer

Letzte Aktualisierung: 16. April 2026

Die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) soll sicherstellen, dass Rohstoffe, darunter Kakao und daraus hergestellte Produkte, die auf den EU-Markt gelangen, entwaldungsfrei produziert wurden. Dieser Leitfaden hilft Unternehmen und Fairtrade-Partnern, die Entwaldungsrisiken in der Kakaolieferkette zu verstehen und die Anforderungen der EUDR zu erfüllen.

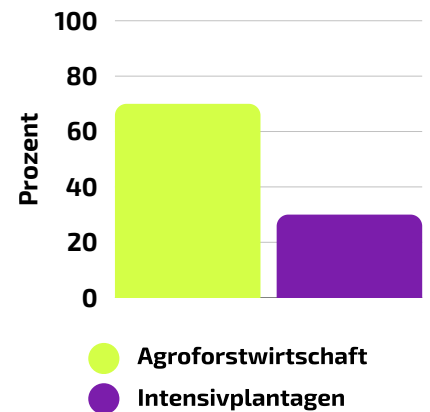
Kakao in Zahlen und Fakten

Im Vergleich zu Rohstoffen wie Rindfleisch, Palmöl oder Soja trägt Kakao insgesamt in geringerem Maße zur globalen Entwaldung bei. Dennoch kann der Kakaoanbau erhebliche Auswirkungen auf ökologisch besonders sensible Regionen haben – darunter Regionen wie der oberguineische Regenwald in Westafrika, das Amazonasgebiet in Lateinamerika sowie die tropischen Regenwälder Südostasiens (Kroeger et al., 2017).

In Ländern wie Kolumbien und Peru wurde der Kakaoanbau bislang überwiegend mit niedrigen Entwaldungsraten in Verbindung gebracht (Alliot et al., 2016; Castro-Nunez et al., 2020; Löhr et al., 2021). Insbesondere kleinbäuerliche Anbausysteme tragen nur in geringem Maße bis gar nicht zur Entwaldung bei. Dagegen haben großflächige Kakaoplantagen in Teilen des peruanischen Amazonasgebiets nachweislich zur Entwaldung beigetragen (Grandez, 2021; Higonnet, 2017).

Ein zentraler Einflussfaktor ist dabei die Art des Anbausystems. Besonders Anbausysteme mit Kakao in voller Sonneneinstrahlung stehen im Zusammenhang mit der Abholzung tropischer Waldflächen und gelten insbesondere in der Elfenbeinküste und Ghana als wesentliche Treiber für Entwaldung (Bitty et al., 2015; Higonnet et al., 2017).

Verbreitung von Agroforstwirtschaft und Intensivplantagen im globalen Kakaoanbau



Herausforderungen und Risiken

Unternehmen, die Kakao beziehen, sind zunehmend mit Nachhaltigkeitsrisiken konfrontiert, die Lieferketten beeinträchtigen, und langfristige Produktivität erschweren, sowie Reputations- und Compliance-Risiken erhöhen können. Die folgenden Risiken und Herausforderungen müssen adressiert werden, um resiliente Kakaoanbaugebiete zu erhalten und die Lebensgrundlagen von Kakaobauern und -bäuerinnen langfristig zu sichern:

- **Ausweitung des Kakaoanbaus auf Waldflächen durch:**
 - steigende Nachfrage nach Kakao,
 - alternde Kakaobäume,
 - Mangel an guten landwirtschaftlichen Praktiken und
 - Verringerung der geeigneten Landfläche aufgrund des Klimawandels (Kroeger et al. 2017; Schroth et al., 2016).
- **Schwache Eigentumsrechte:** können dazu führen, dass Produzent*innen landwirtschaftliche Flächen kurzfristig auf Waldgebieten erschließen, um Nutzungs- oder Eigentumsansprüche zu sichern (Ruf, 2011).
- **Dominanz von Monokulturproduktion:** Im Kakaoanbau unter voller Sonneneinstrahlung führt der intensive Einsatz von Agrochemikalien zu Gesundheitsrisiken, Klimabelastungen und Biodiversitätsverlusten auf den Plantagen. Ökologische und agroökologische Produktionsweisen umgehen diese Probleme (Bitty et al., 2015; Higonnet et al., 2017).
- **Klimawandel:** Kakao ist eine sehr dürrerempfindliche Kulturpflanze. Die Erträge sinken und ganze Anbaugebiete werden für Kakao ungeeignet, da die Temperaturen steigen und Dürren, tropische Stürme und Hurrikane häufiger und intensiver auftreten (Lahive et al., 2019).

Anforderungen der EU-Entwaldungsverordnung

Unternehmen, die Produkte auf dem europäischen Markt bringen, müssen nachweisen, dass diese frei von Entwaldung und legal produziert worden sind. Die Fairtrade-Standards wurden entsprechend der EUDR erweitert. Aufbauend auf fairen Lebensgrundlagen und ethischen Datenprinzipien bietet Fairtrade Unternehmen und Produzent*innen Unterstützung und Geodaten, die sie benötigen, um die Anforderungen der EUDR zu erfüllen. Zudem unterstützen Ansätze, die über die bloße Einhaltung hinaus einen wirksamen Waldschutz gewährleisten.

1 Validierte Geodaten

Fairtrade bietet Produzentenorganisationen praktische Unterstützung bei der Erfassung von Geodaten, der Durchführung von Datenqualitätsprüfungen und der Umwandlung der Daten in das von der [EU-TRACES](#)-Plattform geforderte Format.

2 Daten zur Überwachung der Entwaldung

Der Fairtrade-Partner [Satelligence](#) erstellt für jede Fairtrade-Produzentenorganisation eine hochwertige Entwaldungsrisikoanalyse. Dabei nutzt Satelligence modernste Satellitenbildtechnologien und Visualisierungsmethoden zur Identifizierung von Entwaldungsrisiken. Dadurch können Fehlalarme reduziert sowie Warnhinweise für landwirtschaftliche Flächen auf oder in der Nähe von entwaldeten Gebieten oder Schutzgebieten identifiziert werden.

3 Erkenntnisse für Risikobewertungen

Unternehmen erhalten Zugang zur [Fairtrade-Riskmap](#), die sie bei der Durchführung ihrer Risikobewertungen unterstützt. Die Karte bietet Informationen zu Entwaldungsrisiken in Bezug auf Fairtrade-zertifizierte Rohstoffe und deren Herkunftsländer. Die zugrunde liegenden Erkenntnisse wurden gemeinsam mit den Produzent*innen validiert. Darüber hinaus können individuelle Risikoberichte zu den jeweiligen Lieferketten der Unternehmen als Zusatzleistung erstellt werden.

4 Rückverfolgbarkeit durch sicheren und auditierten Austausch von Geolokationsdaten

Sobald ein Handelsvertrag besteht, erhalten Exporteure und Importeure über einen neuen digitalen Zustimmungsprozess („Handshake“) in Fairtrade sicheren Zugriff auf die gemäß EUDR erforderlichen Geolokalisierungsdaten ihrer Fairtrade-Produzentenorganisationen. Fairtrade ist die Plattform, über die Fairtrade-zertifizierte Akteure Verkaufstransaktionen erfassen und Informationen mit Partnern entlang der Lieferkette austauschen.

Geolokalisierungsdaten einzelner landwirtschaftlicher Betriebe innerhalb derselben Kooperative können einer Kakao-Exportcharge zugeordnet werden, die wiederum mit einem eindeutigen Vertrag in Fairtrade verknüpft ist. Produzentenorganisationen können der Weitergabe dieser Daten an ihre Käufer zustimmen, sodass die Informationen entlang der Lieferkette weitergegeben werden können.

5 Über die EUDR-Anforderungen hinaus

Der Bezug von Fairtrade-Produkten trägt dazu bei, Entwaldungsrisiken zu mindern, indem zentrale Ursachen adressiert werden. Dazu gehören unter anderem die [Bekämpfung von Armut durch existenzsichernde Referenzpreise](#) und Programme zur Einkommensdiversifizierung, praxisnahe Schulungen der Fairtrade-Produzentennetzwerke zu klimaresilienten Anbaumethoden und [Waldschutz](#) sowie Anforderungen der Fairtrade-Standards, nach denen Händler die Entwaldungspräventionsmaßnahmen von Kooperativen unterstützen müssen.

Weitere Informationen:

- [Fairtrade-Riskmap Kakao](#)
- [Living Income Programm für Kakao](#)
- [Waldschutz](#)



Rückverfolgbarkeit in Kakao-Lieferketten

Kakao kann, ebenso wie einige weitere Fairtrade-Produkte, über ein Rückverfolgbarkeitssystem gehandelt werden, das als Massenbilanzierung bezeichnet wird. Im Rahmen dieses Systems dürfen Unternehmen Fairtrade-zertifizierte und nicht zertifizierte Rohstoffe während der Verarbeitung vermischen, sofern die unter Fairtrade-Bedingungen verkauften Mengen entlang der gesamten Lieferkette präzise nachverfolgt und unabhängig geprüft werden.

Wann wird der Massenbilanzierungsansatz angewandt?

Für eine lückenlose Rückverfolgbarkeit müssen zertifizierte Produkte in jeder Phase der Lieferkette physisch von nicht zertifizierten Produkten getrennt werden. Bei Kakao ist dies oft technisch anspruchsvoll, kostspielig und wirtschaftlich hinderlich. Kakao wird typischerweise in großen Mengen verarbeitet und durchläuft komplexe Herstellungsverfahren, die kleine, getrennte Chargen nicht ohne Weiteres zulassen.

Was bewirkt der Fairtrade-Massenbilanzierungsansatz?

- Er trägt dazu bei, sicherzustellen, dass Fairtrade-Produzent*innen weiterhin Marktzugang erhalten.
- Er gibt Verbraucher*innen die Sicherheit, dass die Menge der im gekennzeichneten Endprodukt enthaltenen Fairtrade-zertifizierten Zutaten der von Fairtrade-Produzent*innen verkauften Menge entspricht.

Die Fairtrade-Standards wenden das Prinzip der Rückverfolgbarkeit bis zur ersten Meile an. Das bedeutet, dass jede Produzentenorganisation (PO) den Kakao bis zum Anbaubetrieb des Mitglieds zurückverfolgen können muss, das ihn produziert hat.

Die POs sind dafür verantwortlich, die Rückverfolgbarkeit von der einzelnen Kakaoproduktion bis zu dem Zeitpunkt sicherzustellen, an dem das Mitglied den Kakao an einen Dritten verkauft.

First Mile – Rückverfolgbarkeit in Ghana

Schritt 1

Kakaosäcke sind mit einem Identifikationscode des Mitglieds und der Kooperative gekennzeichnet. Jedes Mitglied, ebenso wie jede Kooperative, verfügt über einen eigenen eindeutigen Code.

Schritt 2

Wenn das Mitglied den Kakaosack an eine lizenzierte Kaufgesellschaft (*Licensed Buying Company, LBC*) verkauft, wird die Anzahl der pro Mitglied verkauften Säcke dokumentiert.

Schritt 3

Die LBC teilt die Verkaufsdaten mit der PO. Die PO gleicht diese Informationen mit den Mitgliedern ab.

Fairtrade ist ein vertrauenswürdiger Partner bei der Vorbereitung auf die EUDR und unterstützt Produzent*innen und Unternehmen bei der Einhaltung der Frist für die Umsetzung der Verordnung.



Weitere Informationen:

- [Fairtrade-Lieferkettenrückverfolgbarkeit](#)

Weiteres Informationsmaterial:

- Massenbilanzierung im Kontext der EU-Entwaldungsverordnung
- Händlerpflichten unter der EU-Entwaldungsverordnung
- Entwaldungsfreie Lieferketten im Kaffeesektor

Fairtrade EUDR-Unterstützung in jeder Phase der Lieferkette

Fairtrade-Standards und -Programme unterstützen Produzent*innen in der Lieferkette dabei, Kakao nachhaltig anzubauen und zu handeln, ohne Entwaldung zu verursachen und dies zu dokumentieren.

1 Kakaoanbau

Fairtrade-Kooperativen schützen Wälder:

Kakaostandard 3.4.2 & 3.4.3: Kooperativen analysieren und überwachen das Risiko der Entwaldung im Rahmen einer umfassenderen HREDD-Analyse.

Die Kooperativen nutzen die Ergebnisse für einen Plan zur Verhinderung und Eindämmung der Entwaldung;

Sensibilisierung der Produzent*innen für Risikobereiche und Aktivitäten oder Produktionspraktiken, die sich negativ auswirken; und die Umsetzung von

Produktionspraktiken zu fördern, die sich positiv auswirken.

Kakao Standard 3.4.4

Exporteure, Importeure, Hersteller, Marken und Einzelhändler unterstützen Kooperativen, um die Entwaldung zu verhindern und abzumildern.

Fairtrade-Kakaostandard 3.4.1:

Keine Entwaldung nach dem 31. Dezember 2018.

Fairtrade-Kakaostandard 3.4.5: Die Kooperative verfügt über Geodaten für 100 % der Anbauflächen. Flächen über 4 Hektar werden als Polygone dargestellt.

Fairtrade-Kakaostandard 3.4.6: Payers und Conveyers (typischerweise Exporteure) verfügen über dieselben Daten wie in 3.4.5 und teilen diese mit den Kooperativen.

Auditierung und Analyse:

Durch Partnerschaften stellt Fairtrade den Kooperativen auf Grundlage der von ihnen bereitgestellten Geodaten, Analysen zum Entwaldungsrisiko auf Farmebene zur Verfügung, um die Anforderung **3.4.2 des Kakaostandards** zu erfüllen. Die Daten werden vom Fairtrade-Zertifizierungsdienstleister FLOCERT gemäß dem Kakaostandard geprüft.

2 Kakaoernte, Fermentation & Trocknung

3 Verkauf an die Kooperative

4 Transport durch die Kooperative ins Lager

5 Aufteilung und Verkauf an den Exporteur

6 Der Exporteur versendet Kakao oder verarbeitete Produkte in die Zielländer.

7 Der Importeur liefert Kakao oder verarbeitete Produkte an den Hersteller.

8 Die finalen Produkte werden an Einzelhändler zum Verkauf geliefert.

Fairtrade-Kakaostandard 2.1.4: First-Mile Rückverfolgbarkeit

Kooperativen setzen digitale Lösungen ein, um die an die Kooperative verkauften Kakaobohnen bis zu ihren jeweiligen Anbauflächen zurückzuverfolgen.

Fairtrade-Kakaostandard 2.1.1:

Die Kooperative erfasst die Produktion ihrer einzelnen Mitglieder sowie die Gesamtproduktion der Kooperative, um sicherzustellen, dass ausschließlich Fairtrade-Kakao in der Lieferkette gelandet. Dies umfasst sowohl die geschätzte als auch die tatsächliche Produktion. Die geschätzte Produktion wird mit der tatsächlichen Produktion und/oder den Verkaufszahlen verglichen. Signifikante Abweichungen werden erfasst, untersucht und Maßnahmen zur Verhinderung eines erneuten Auftretens ergriffen.

Fairtrade-Kakaostandard 2.1.3: Rückverfolgbarkeit entlang der ersten Meile

Kooperativen dokumentieren den Produktfluss und die Rückverfolgbarkeit vom Erzeuger*in bis zum Erstabnehmer. Im Rahmen der Risikoidentifizierung wird geprüft, inwiefern es zu einer Vermischung von Kakao von Kooperativen-Mitgliedern und Nichtmitgliedern kommen kann.

Standard 2.1.1 für Fairtrade-Produzent*innenorganisationen:

Fairtrade zertifiziert alle Mitglieder der Kooperative. Jeglicher Kakao, den die Kooperative von Nichtmitgliedern kauft, muss separat behandelt werden und darf nicht als Fairtrade verkauft werden.



EUDR mit Fairtrade

eudr-support@fairtrade-deutschland.de

Jetzt QR-Code scannen und
Feedback geben!

